

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Lamhaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 12.

Mittwoch, den 23. März

1859.

Zur Allerhöchsten Geburts-Feier

Seiner Königlichen Hoheit
des

Prinzen von Preußen, Regenten.

Den 22. März 1859.

Ein Fürst, der weise und gerecht regieret,
Das allgemeine Wohl zu fördern strebt,
Und der Sein Volk zur schönsten Wohlfahrt führet,
Den Frieden schirmt, Gewerbesfor erhebt,
Der Wissenschaften, Künste, Handel pfleget,
Mit starkem Schild des Landes Grenzen deckt:
Ein solcher Fürst Sein Volk beglückt und leget
Den Grund zum Wohl, als Ziel ihm vorgesteckt.

Auch unser Prinz-Regent, der Allverehrte,
Beglückt durch Sein weises Regiment
Das Preußenvolk und dessen Wohlfahrt mehrte
Sein festes Streben. Heil dem Regiment,
Das Er zum Wohl des Thrones und des Landes
Mit Kraft erfüllt, mit Macht bekleidet führt!
Er will das Beste eines jeden Standes,
Und Seinem Streben unser Dank gebührt.

Im Kranze Seiner Lebensjahre blühen
Ihm noch der Knospen viele herrlich auf!
Und für Sein Wohl heiß unsre Wünsche glühen
Bis an das fernste Ziel im Erdenlauf.
Das höchste Glück, die schönsten Freuden sprießen
Dem Allverehrten auf der neuen Bahn!
Sein neues Lebensjahr mit Ihm begrüßen
Wir freudigst, Gott wir preisend beten an.

Auf unsern Prinz-Regenten Deutschland blicket.
Der Helden-Prinz mit Schild und Helm u. Schwert
Als deutscher Fürst den Frieden, der beglückt,
Mit Macht beschützt, und der des Schirmes werth.
Die deutschen Heere für den goldnen Frieden
Stets kampfbereit mit Heldenmuth und Kraft;
Der Deutsche hohem Friedensglück hienieden
Im Kampf mit tapfrer Hand den Sieg verschafft.

Jüngling.

Zeitereignisse.

Die neuesten Privatnachrichten über das Befinden Sr. Maj. des Königs lauten minder günstig u. dürfte deshalb die Reise nach Neapel aufgegeben werden.

Ihre k. Hoh. die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hielt am 13. im Dom ihren Kirchgang. Mit der hohen Frau wohnten auch J. k. S. H. der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin von Preußen, der Prinz Friedrich Wilhelm, der Prinz und die Frau Prinzessin Karl und die übrigen Mitglieder des hohen Königshauses, Sr. Hoheit der Herzog von Coburg und andere fürstliche Personen dem Gottesdienst bei.

Wie man aus Koblenz meldet, wird dort nicht nur die Prinzessin v. Preußen, sondern auch die Prinzessin Friedrich Wilhelm mit dem jungen Prinzen erwartet, um daselbst einen Theil der guten Jahreszeit zuzubringen. Jedenfalls dürfte dies erst nach dem Monat Mai der Fall sein, da für diesen Monat die Reise des jungen Prinzen Friedrich Wilhelm mit seiner erlauch- ten Gemahlin nach London bevorsteht.

In der Sitzung des Herrenhauses vom 12. März gelangte ein Antrag des Grafen Arnim-Boitzenburg zur Discussion und Abstimmung, durch welchen von der Regierung die Vorlegung eines Nachtrages zum Budget verlangt wurde, um die Ueberschüsse aus den Staats-Einnahmen von 1856 und 1857 ausschließlich dem Staatschatz zu überweisen, wie dies angeblich durch die Cabinets-Ordre vom 17. Januar 1820 geboten sein soll.

Was die Nützlichkeit und das Bedürfnis eines Staatschatzes anbetrifft, so ist von allen Seiten und auch vom Ministerium anerkannt worden, daß die Herstellung desselben durchaus wünschenswerth sei, aber wenn man, wie es im Herrenhause geschah, aus den Conflicten, welche gegenwärtig den Frieden bedrohen, die Nothwendigkeit herleiten will, einen Ueberschuß von 1,300,000 Thaler zinslos in den Staatschatz zu legen, so scheint, ganz abgesehen davon, daß ein Theil dieser Summe überdies von dem Ministerium für militairische Zwecke bestimmt ist, eine Summe von noch nicht anderthalb Millionen für solche Eventualitäten in der That zu gering und der Hinweis auf die acht Millionen, die für außerordentliche Ausgaben im Budget ausgeworfen sind, muß unter allen Umständen als eine um vieles bessere Garantie betrachtet werden, daß Preußen im Falle des Bedarfs nicht ohne

die nothwendigen Mittel zur Behauptung seiner Stellung in Europa gelassen sei.

Inzwischen haben sich die Symptome für eine friedliche Entwicklung der auswärtigen Conflicten wieder um eine offizielle Kundgebung des französischen Gouvernements vermehrt. Der französische „Moniteur“ vom 15. März enthält einen Artikel, der sich bitter darüber beklagt, daß man den Kaiser der Franzosen und seine Politik in Deutschland mit Argwohn betrachte und noch einmal versichert, daß Niemand aufrichtiger als Frankreich den Wunsch darlegen könne, die schwebenden Schwierigkeiten auf friedliche Weise zu lösen. (S. C.)

Der General-Landschafts-Director Graf zu Dohna auf Besselsböfen bei Ludwigsort, welcher im Hause der Abgeordneten den fünften Königsberger Wahlbezirk vertrat, hatte zu einer Reise in die Heimath Urlaub. Auf der Fahrt nach dem niederschl.-märkischen Bahnhofe verschied derselbe am Gehirnschlage und mußte die Leiche nach Berlin zurückgebracht werden. Graf Dohna hat nur ein Alter von 54 Jahren erreicht.

Eine Correspondenz des „Nord“ erzählt Folgendes über die Vorgänge in Frankfurt: Sobald der Bundestagspräsident Graf Rechberg nach Frankfurt zurückgekehrt war, veranlaßte er den Militairauschuß des Bundestags schriftlich die Mobilmachung der Bundes-Armee und die Ausrüstungen der Bundesfestungen zu beantragen. Der preussische Bundesmilitair-Commissarius, General Dannbauer, hat ohne Autorisation, ohne den preussischen Bundestagsgesandten oder seine Regierung zu befragen, seine Unterschrift dazu gegeben. Sobald Herr von Bismarck es erfahren hatte, meldete er es telegraphisch nach Berlin und verlangte Instruktionen. Herr von Schleinitz war überrascht und schickte unverzüglich nach Frankfurt den Befehl, die Unterschrift des Generals Dannbauer zu desavouiren, die Zustimmung Preußens zum Beschlusse des Ausschusses zu verweigern, und in der öffentlichen Sitzung eine Erklärung darüber abzugeben. Es fand darauf eine so lebhaft unterhalten zwischen dem Grafen Rechberg und dem Baron von Bismarck statt, daß Graf Rechberg den Saal verließ, ohne die Sitzung aufzuheben.

Der Conflict ist jetzt diplomatisch geworden, und deshalb lösbar; nur irgend ein unvorhergesehener Zwischenfall, z. B. Ungeduld Piemonts, das jetzt die

Beurlaubten der Contingente unter die Waffen ruft, oder Volksbewegungen in Italien, könnten die diplomatische Phase wieder in eine kriegerische verwandeln.

Durch eine Kuh, die auf die Schienen sprang (oberhalb Plochingen in Württemberg) verunglückte am Abend des 10. d. der Ulmer Güterzug. Vier Wagen kamen aus den Schienen, drei sind zertrümmert. Die Bahn war bis zum 11. früh nicht fahrbar, und der letzte Stuttgart-Ulmer und Ulm-Stuttgarter Zug mußten an der unpässbaren Stelle Güter und Reisende umtauschen und zurückkehren.

Die Aufregung in Turin ist in steter Zunahme und die Zahl der aus den italienischen Staaten anlangenden Freiwilligen im Wachsen. Man versichert, der Prinz Napoleon werde mit seiner Gemahlin, die am Heimweh leidet, hierher kommen und längere Zeit in Turin bleiben.

Der König von Sardinien soll fest entschlossen sein, abzudanken, wenn er voraussehen kann, daß er seine Ansichten in Bezug auf Italien nicht durchzusetzen im Stande ist; nächstens wird der König ein Manifest erlassen.

Nach Briefen aus Rom vom 6. März wird, wie die „Köln. Ztg.“ meldet, der Papst zwei Kardinäle nach Wien und Paris senden, um sich mit den betreffenden Regierungen wegen Räumung der römischen Staaten zu verständigen.

Die Entlassung des Prinzen Napoleon, der in der letzten Zeit im engsten Vertrauen des Kaisers war, soll durch einen Streit zwischen ihm und dem Grafen Walewski im Ministerrath veranlaßt worden sein, wo Ersterer sich auf das Opfer, das er durch seine Heirath gebracht hat, berufend, sehr bezüglich gesprochen, Letzterer ihm darauf so gedient, daß ein ferneres Zusammengehen unmöglich geworden ist. Der Kaiser, zu friedlichen Stimmungen zurückgekehrt, hat den Better geopfert.

In Paris nimmt man an, auf Preußens Betrieb habe Kaiser Alexander der französischen Regierung jetzt klaren Wein eingeschenkt, und man wisse jetzt, daß Rußland zwar entschlossen sei, dem Streite der betheiligten Mächte fern zu bleiben, aber keinen Buchstaben der völkerrechtlichen Verträge zwangsweise ändern zu lassen. Jeder urtheilsfähige Mann in Paris behauptet jetzt, daß, wenn es jetzt zum Kriege käme, Frankreich gewiß nicht als der angreifende Theil auftreten werde.

In Kentucki verbrannte vor Kurzem eine Braut, als sie eben ihre Toilette zur Trauung gemacht hatte. Crinoline, lustige Kleider — es ist die alte, traurige Geschichte. — Ein anderes, viel schrecklicheres Unglück wird aus New-Orleans gemeldet, dort sprang der Dampfer Prinzess in die Luft, u. von 400 Passagieren sind die Hälfte ertrunken, verbrannt, verbrüht, erschlagen, oder werden vermißt.

Aus Konstantinopel sind, Berichte eingetroffen, wonach die Pforte ihr Beobachtungsheer an der unteren Donau auf 30,000 Mann bringen will.

Lofoles.

Das diesjährige Militair-Ersatz-Geschäft und die Klassificirung der Reserve- und Landwehr-Mannschaften — behufs dessen unser Kreis, wie zeitlich, in 2 Loosungs-Bezirke, Lauban und Marklissa, eingetheilt ist — wird (laut landrätlicher Bestimmung vom 19. d. Mts.) Sonnabend, den 9. April hier selbst begonnen und Donnerstag, den 28. April (mit der Nachgestellung und Loosung) in Marklissa beendet werden. — Die Mannschaften der Stadt Lauban haben sich Freitag, den 15. April, früh 6½ Uhr im Gasthose zum Hirsch zur Bestellung einzufinden. Sonnabend, den 16. April, früh von 7 Uhr ab findet die Nachgestellung und Loosung statt.

Protokoll der Hauptversammlung des Gewerbe-Vereins.

Lauban, den 7. Februar 1859.

Nach Vorlesung des Protokolls legte der Rendant des Vereins, Schneidermstr. Schmidt, Rechnung über das abgelaufene Geschäftsjahr. Die Einnahme betrug mit der Sonntagschule 102 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf., die Ausgabe 70 Thlr. 10 Sgr. 9 Pf., bleibt Bestand 32 Thlr. 6 Sgr. 9 Pf.

Das ganze Vermögen des Vereins besteht jetzt aus 113 Thlrn. 21 Sgr. 3 Pf.

Dem Rendanten wurde der gebührende Dank für seine exacte, und dem Verein so ersprießliche Kassee-führung dargebracht und dem Kaufmann Herßsch und dem Vorwerkspächter Tzeutschler die Rechnung zur Durchsicht und Prüfung übergeben.

Der Vorsitzende las hierauf ein Schreiben des Vor-schuß-Vereins vor, nach welchem derselbe bittet, daß man ihm doch die in der Sparkasse angelegten Ersparnisse des Gewerbe-Vereins, vielleicht ein Kapital von 100 Thlrn. gegen Verzinsung von 5 pr. C. und gegen die statutmäßige Verpfändung der Mitglieder des Vereins

darlehen möchte. Die Versammlung war damit einverstanden, und soll also dem Vorschuss-Berein, Seitens des Gewerbe-Bereins ein Kapital von 100 Thln. als Darlehn überwiesen werden. Ein zweites Schreiben von demselben Verein an den Vorstand des Vereins zur Hebung der Gewerbe drückt den Wunsch aus, daß die Herren Actionäre ihre zu hoffenden Beträge bei Ausschüttung der Masse dem Vorschussverein darlehnsweise belassen resp. genehmigen, daß dieselben auf diesen Verein übertragen werden möchten.

Die anwesenden Mitglieder dieses Vereins waren mit diesem Antrage einverstanden.

Es erfolgte jetzt die Vorlesung des Sonntagschulberichts von dem unterzeichneten Schriftführer. Kreisrichter Stelzer knüpfte daran einige Worte und erklärte, daß bei der Unzulänglichkeit der Zeit nur wenige Erfolge in dieser Schule erzielt werden könnten, um so mehr, da von einer Wiederholung gar keine Rede sein kann und drückte schließlich den Wunsch aus, doch dieser Anstalt mehr Schulzeit zu widmen. Nach einer lebhaften Besprechung über diesen Gegenstand war man endlich darüber einig, daß außer dem sonntäglichen Unterrichte noch 2 Stunden Unterricht an einem Wochentags-Abende gegeben werden möchten. Die Lehrer der Sonntagschule sollen in dieser Beziehung dem Gewerbe-Berein Vorschläge machen.

Als eine Anerkennung für den ausdauernden Fleiß der Lehrer an dieser Schule forderte der Vorsitzende die Versammlung auf, sich von ihren Sätzen zu erheben.

Kreisrichter Stelzer dankte im Namen der Lehrer.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Angelegenheit der Prämien für fleißige und ordentliche Sonntagschüler zur Sprache gebracht und damit die Mittheilung verbunden, daß im Laufe dieses Jahres mit einer Prämienvertheilung vorgegangen werden soll.

In Bezug auf die in der letzten Hauptversammlung vorgestellten 3 Fragen wurde der Versammlung eröffnet, daß 2 davon in der Vorstandskongferenz erledigt worden sind. Die 3. war folgende: Wie ist es möglich, heut, wo jeder Landfrämer Spezerei-, Schnitt-, Thon-, Kurz- und andere Waaren von größeren Handelsplätzen bezieht und in seinem Orte absetzt, den Detail-Handel in den kleineren Städten zu heben, und die durch immer neue Etablissements mehr und mehr um sich greifende Konkurrenz, die den Detail-Kauf- und Handelsmann zu ruiniren droht, im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 und der Verordnung vom 9. Febr. 1849 zu beschränken? Dürfte sich dieser Zweck vielleicht durch eine Innung des Kauf- und Handels-Standes erreichen lassen? Antwort: die Unzulässigkeit der Ertheilung ausschließlicher Berechtigung folgt aus dem Gesetz vom 7. Septbr. 1811, und aus dem Paragraph 1 der Gewerbe-Ordnung.

Aus dem Fragekasten wurden heute wiederum drei

Fragen entnommen: 1) Kann der Hausirhandel nicht besser kontrollirt werden? Sehr Viele führen auf ihren Gewerbschein Waaren, die sie gar nicht führen sollten; ja es giebt sogar Leute, die gar keine Gewerbesteuer zahlen und die dennoch Waaren in ihrem Hause Andern zum Verkauf anbieten. Es gereicht diese Ungehörigkeit den Gewerbetreibenden zum großen Schaden. Antwort: Das ist Sache der Aufsichtsbehörden und des Publikums selbst. Man lasse sich doch den Hausirschein vorzeigen! 2) Was ist Aluminium? Rathsherr Meister wird darüber Auskunft geben. 3) In welcher Zeit sollen die betreffenden Journale des Gewerbevereins gewechselt werden? (Es kommt vor, daß Mitglieder monatelang keines bekommen!) Alle acht Tage werden die Journale gewechselt, und wenn ein Mitglied binnen dieser Zeit keine Nummer bekommt, so liegt es weder an dem Vorstande, noch an dem Kolporteur, sondern an dem Mangel auszureichender Schriften. Hierbei muß einmal im Interesse des Ganzen der Wunsch öffentlich ausgesprochen werden, daß man doch dem Kolporteur beim Abholen der Journale keine Nummer vorenthalten möchte; möge sie nun gelesen sein oder nicht, und daß man dafür Sorge, die Journale zur Zeit der Abholung bereit zu halten, auch bei Abwesenheit des Mitgliedes.

Nachträglich wurde durch den Kreisrichter Stelzer der Antrag gestellt, Unterhaltungsstunden für die Mitglieder des Vereins einzuführen, und zwar aller 14 Tage, wo eine zwanglose Unterhaltung gepflegt werden soll über gewerbliche Zwecke, wie überhaupt über das ganze Gewerbewesen; dabei sollen die neuesten Nummern der bestimmten Vereins-Journale zum Vorlesen daliegen.

Dieser Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen.

Der Seifenfieder-Mstr. Koschwitz wurde als neues Mitglied aufgenommen.

Pilz, **Essenberger,**
Vorsitzender. Schriftführer.

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 17. März 1859.

1) Die separirte Schieberlein, Christiane geb. Gübner aus Bertelsdorf, 39 Jahr alt, noch nicht bestraft, war wegen mehrfachen Diebstahls angeklagt. Dieselbe hatte

- in den Monaten November und December 1857 der verehel. Frau Bäcker Graf hieselbst 4 Gabeln, ein Messer und einen angeschlagenen Hut Zucker, sowie
- in den letzten Wochen vor Weihnachten 1858 dem Lehrer Ulrich in Bertelsdorf eine Bibel, ein Gesangbuch und ein Lesebuch

entwendet. Die Angeklagte wurde deshalb zu einer zwoͤchentlichen Gefaͤngnißstrafe verurtheilt.

2) Die verehel. Ziegelstreicher Richter, Johanne Christiane geb. Posselt aus Kuhna, 44 Jahr alt, bereits im Jahre 1853 hier wegen Diebstahls schon bestraft, hatte am 28. Januar d. J. dem Schuhmacher-Meister Schneider in Schönberg 3 Säcke entwendet. Dieselbe wurde wegen Diebstahls im Rückfalle zu 14 Tagen Gefaͤngnißstrafe verurtheilt.

3) Der Großgärtner Christian Gottlieb Schwarzbach zu Hartmannsdorf wurde von der Anklage wegen Diebstahls freigesprochen.

4) Der Brettmühlen-Pächter Ehrenfried Gustav Robert Scholz in Messersdorf — wegen Unterschlagung angeklagt — wurde gleichfalls freigesprochen.

5) Der Kattunweber Karl August Walther aus Bergstrah, 30 Jahr alt, wegen Diebstahls im 2ten Rückfalle mit Zuchthausstrafe bereits schon bestraft, war wegen Betruges angeklagt. Derselbe hatte am 12. Januar d. J. das Vermögen des Bäckers Weist in Wigandsthal in gewinnsüchtiger Absicht dadurch beschädigt, daß er unter dem falschen Vorgeben, er sei beauftragt, für den Ortsrichter Moser bei Weist Brodt auf Kredit zu entnehmen, um 22 Sgr. 6 Pf. Brodt für sich entnahm. Der Angeklagte wurde deshalb zu 1 Monat Gefaͤngnißstrafe und 50 Thlr. Geldbuße, event. noch 3 Wochen Gefaͤngnißstrafe und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

6) Der Kattunweber Johann Gottlieb Schwedler aus Wigandsthal, 65 Jahr alt, bisher noch nicht bestraft, wurde wegen öffentlicher Beleidigung mit einer Geldbuße von 2 Rthlr., event. mit einer Gefaͤngnißstrafe von 1 Tage belegt.

7) Die Verhandlung in der Untersuchungssache wider den Häusler Gottfried Höer aus Pfaffendorf wegen Diebstahls wurde vertagt.

Nächste Sitzung den 24. März.

Statistische Notiz.

Bei der Volkszählung im December v. J. stellte sich die Zahl der Einwohner im Bereich des Liegnitzer Regierungs-Bezirks ohne Militärpersonen auf 934,836, von diesen waren 445,689 männl. und 489,147 weiblichen Geschlechts. Die Seelenzahl in den Kreisen stellte sich, wie folgt: Kreis Volkenhain 32,296,

Kreis Bunzlau 58,108, Kr. Freistadt 52,052, Kr. Glogau 71,681, Kr. Görlitz 67,621, Kr. Goldberg 50,615, Kr. Grünberg 49,724, Kr. Hirschberg 56,849, Kr. Hoyerswerda 30,599, Kr. Jauer 31,764, Kr. Landeshut 40,354, Kr. Lauban 64,952, Kr. Liegnitz 64,741, Kr. Löwenberg 68,397, Kr. Lüben 32,112, Kr. Rothenburg 49,312, Kr. Sagan 53,633, Kr. Schönau 26673, Kr. Sprottau 33353. Sämmtliche Städte zählten 195,658 Einwohner und zwar: Volkenhain 2082, Hohenfriedeberg 765, Bunzlau 7266, Raumburg a. D. 1831, Freistadt 3463, Beuthen a. D. 3739, Neusalz 4307, Neustädtel 1476, Schlawa 854, Glogau 13,250, Polkwitz 2231, Görlitz 24,556, Reichenbach 1190, Goldberg 6838, Haynau 4193, Grünberg 10,294, Rothenburg a. D. 646, D. Wartenberg 953, Hirschberg 7877, Schmiedeberg 3498, Hoyerswerda 2518, Ruhland 1569, Wittichenau 2254, Jauer 7712, Landeshut 4396, Liebau 2280, Schömburg 2080, Lauban 6603, Marklissa 2087, Schönberg 1431, Seidenberg 1502, Liegnitz 17,124, Parchwitz 1400, Löwenberg 4507, Friedeberg a. D. 2254, Greiffenberg 2631, Lahn 1116, Liebenthal 1625, Lüben 4019, Rothenburg i. E. 1618, Muskau 2409, Sagan 9020, Raumburg a. B. 903, Priebus 1382, Schönau 1308, Kupferberg 604, Sprottau, 5260, Primkenau 1737. Von den Städten haben seit der letzten Volkszählung im Jahre 1855 an Einwohnern zugenommen: Volkenhain 81, Hohenfriedeberg 8, Bunzlau 199, Raumburg a. D. 48, Neusalz 103, Neustädtel 46, Schlawa 5, Glogau 247, Polkwitz 173, Görlitz 1922, Reichenbach 7, Haynau 46, D. Wartenberg 3, Hirschberg 104, Schmiedeberg 199, Hoyerswerda 17, Ruhland 64, Jauer 225, Landeshut 67, Liebau 288, Schömburg 15, Lauban 130, Marklissa 222, Liegnitz 1233, Lahn 13, Muskau 18, Sagan 213, Sprottau 102, Primkenau 90. Die übrigen Städte ergaben eine Abnahme der Bevölkerung. Im Regierungs-Bezirk hat die Einwohnerzahl gegen 1855 um 1946 Seelen zugenommen. Nach den Religionen theilen sich die Einwohner in 784,347 evangelische, 142,744 katholische, 2 griechische Christen, 1 Memnoniten, 3614 Dissidenten, 4128 Juden. An Personen im stehenden Militair faßt der Regierungs-Bezirk gegen 8000 in sich.

Mannigfaltiges.

Wie ein englisches Journal behauptet, soll die Halsbräune der Kinder, die so viele Opfer fordert, zuverlässig geheilt werden durch Einathmen der Ausdünstungen des zum Glasreinigen gebrauchten Kalkes. In Preston soll sich das einfache Mittel trefflich bewährt haben.

Neulich wurde bei der Section eines Pferdes, welches dem Handelsmann Sauer in Merzdorf bei Hainau gehört, ein krystallisirter Stein im Blinddarme des Pferdes vorgefunden. Dieser Stein wiegt mehr als 9 Pfund, hat 20 Zoll im Umfange und beinahe sieben Zoll im Durchmesser, und vermuthet man, daß das Pferd vor mehr als 5 Jahren ein kleines Steinchen im Futter mit verschluckt habe. Das Wachsen des Steines hat immer mehr zugenommen und seine jetzige Größe im Darne kein Futter mehr durchgelassen, so daß das Pferd krepiren mußte. Der ic. Sauer beabsichtigt, den Stein nach Berlin in die Thierarznei-Schule einzuschicken.

Kirchen: Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 24. März, Nachmittags um 4 Uhr
Abendgebet: Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 25. März, früh 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion. Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 27. März 1859.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend.

Herr Diaconus Stock.

B. In der Frauentirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt u. Communion: Herr Sup. Past. pr. Bornmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 29. März, Nachmittags um 4 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 23. Febr. dem Brg. u. Schmiedemstr. Joh. Gottlieb Heinrich, ein Sohn, Johann Bruno Paul. — Den 1. März dem Brg. und Schießhausvachter Ernst Friedrich Theodor Rasemann, eine Tochter, Auguste Emilie Marie. — Den 8. dem Brg. u. Bäckermstr. Moritz Braun, eine Tochter, Ida Bertha. — Den 9. dem Brg. u. Hausknecht Karl Aug. Schulz, ein Sohn, Friedrich Alfred.

Getraut.

Den 20. März der Inwohn. u. Weber Heinrich Wilhelm Kunth mit Ernestine Auguste Pfuhl.

Gestorben.

Den 14. März des Brgs. und Nagelschmiedemstrs. Karl August Jakob Tochter, Anna Pauline, alt 12 J. — Denf. des Brgs. u. Gartenbes. Karl August Schubert Pflagetochter, Henriette Elisabeth geb. Ebersbach, alt 9 J. 2 T. — Denf. der Brg. u. Horndrechslermstr. Ernst August Dittrich, alt 39 J. 11 M. — Den 15. des Brgs. u. Freiweders Karl August Gähler Tochter, Auguste Emilie, alt 3 J. 1 M. 19 T.

Bekanntmachung.

Eine zeither zum Ungerschen Vorwerk No. 700 zu Alt-Lauban gehörige Ackerlands-Parzelle von 13 Morgen 121 Ruthen Fläche, soll im Wege der Licitation auf

den 7. April cr. Nachmittags 3 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß zur Erklärung über den Zuschlag eine Frist von 8 Tagen, vom Licitations-Termine ab, vorbehalten wird.

Lauban, den 18. März 1859.

Der Rechts-Anwalt und Notar

Ullrich.

Für die vier wissenschaftlichen Vorträge zu Gunsten eines Philologen-Stipendiums liegt eine Subscriptionsliste für Diejenigen in der Köhlerschen Buchhandlung aus, zu welchen das Circulare nicht hat gelangen können.

Purmann.

Zehme.

100, 300, 650, 800 und 1600 Thaler sind auf ländliche Grundstücke gegen gute Hypothek zu verleihen.

Lauban.

J. A. Börner, Agent und Commissionair.

Tapeten.

Die diesjährigen neuen Muster empfing ich in bekannter großer Auswahl, die Rolle von 2½ Sgr. an, 27 Fuß lang. Zur Bequemlichkeit meiner geehrten Kunden liegt die Musterkarte in meinem, im Gasthose zum Hirsch befindlichen, Posamentier-Waaren-Geschäft zur gefälligen Ansicht, und werden daselbst auch Bestellungen angenommen.

Carl Melz.

Ergebene Anzeige.

Mit Sommer-Artikeln aufs Reichste versehen, empfehle ich mein Schnitt-Waaren-Lager der gütigen Beachtung und offerire besonders eine große Parthie ächtfarbiger Kattune in den schönsten neuen Mustern zu den billigsten Preisen.

Lauban, den 22. März 1859.

C. G. Adam.

Einige 100 Ellen Buchsbaum sind billig zu verkaufen bei

Neumann. Brüdergasse.

Mein Polster-Möbel-Magazin

habe ich wieder bedeutend vergrößert und empfehle ich eine Auswahl zwischen 40 — 50 Stück verschiedener Sopha's, Großstühle und Fauteuils etc.

Auch sind wieder Sprungfeder-, Rosshaar- und See gras-Matratzen, wie auch Spanische-Wände vorräthig.

Carl Melz, Tapezierer.

Etablissements-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern Laubans, sowie der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hierorts als Buchbinder und Galanterie-Arbeiter etablirt habe. Bei geschmackvoller Arbeit und prompter Bedienung die solidesten Preise stellend, empfiehlt sich

Lauban, Görlitzer-Straße No. 256,

Robert Drechsler.

Von jetzt ab ist wieder täglich frischgebrannter Bau- und Acker-Kalk in meiner Niederlage zu Bertelsdorf zu haben.

C. Rosemann,
Kalkbrennerei-Pächter.

Vom 1. April ab ertheilt Unterricht im Stricken

Adelheid Gehrig.

Theater in Lauban.

Am 25. März gedenke ich mit meiner Gesellschaft einen Cyclus dramatischer Vorstellungen, die neuesten und vorzüglichsten Stücke umfassend, in Lauban zu eröffnen.

Das hochgeehrte Publikum lade ich zu freundlichster Betheiligung mit der Versicherung ein, daß ich für die brillianteste Ausstattung sowohl, als gerundete Aufführung der Vorstellungen durch eine zahlreiche und entsprechende Gesellschaft mit allen Kräften besorgt gewesen bin.

Carl Schiemang.

Mit **Stroh-, Bast- und Bordüren-Süten** in neuester **Façon**, wie auch **Kiepen und Glocken-Süten** empfiehlt sich
Minna Seyfferth.

200,000 Gulden ^{neneöster.} **Währung zu gewinnen**

bei der am kommenden **1. April** stattfindenden Gewinn-Ziehung

der

Kaiserl. Königl. Oestreich'schen Part.-Eisenbahn-Loose.

Jedes Obligations-Loose muß einen Gewinn erhalten.

Die Haupt-Gewinne des Anlehens sind:

21mal Wiener Währung fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000, 370mal fl. 5000, 20mal fl. 4000, 258mal fl. 2000, 754mal fl. 1000.

Der geringste Gewinn, den **mindestens** jedes Obligations-Loose erzielen muß, beträgt fl. **140** im **24** Guldenfuß oder **80** Thlr. Pr. Cour.

Obligations-Loose, deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist, erlassen wir zum Berliner Tages-Cours.

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort von demselben baar übermittelt. Pläne gratis.

Ziehungs-Listen sofort franco nach der Ziehung.

Alle Aufträge sind **direct** zu richten an

Stirn & Greim,

Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in Frankfurt a. M.

NB. Wenn nach Wunsch der Betrag der Bestellung durch Postvorschuss erhoben werden soll, fallen alle Weitläufigkeiten und Portokosten für die resp. Besteller weg, indem wir deren Aufträge **stets** promptest und ganz **portofrei** ausführen.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise
vom 16. März 1859.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	os.	Fl.	Sgr.	os.	Fl.	Sgr.	os.	Fl.	Sgr.	os.
Höchster	3	15	—	2	2	6	1	19	—	1	8	—
Niedrigster	2	—	—	1	18	—	1	14	—	1	—	—
Heu (durchschn.) à Cent.	1 Thlr. 5 Sgr. — Pf.			Schöpffenfleisch à Pfund			3 Sgr. 6 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	8 Thlr. 26 " 3 "			Kalbfleisch			1 " 9 "					
Rindfleisch à Pfund	2 Sgr. 6 Pf. bis 3 " — "			Bier à Quart			1 " — "					
Schweinfleisch "	4 " — "			Einfacher Korn à Quart			2 Sgr. Starke 4 Sgr.					

Semmelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzergasse. — Garfküche: Herr Thiels auf der fl. Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.